

Polauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Fuzerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Fuzerate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeitspalte, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitspalte, ein für die 4mal gespaltene Zeitspalte mit 4 Hellern, ein festschickendes mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein festschickendes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carli 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 11. Mai 1911.

— Nr. 1853. —

Der Schauplatz unserer diesjährigen Kaisermanöver.

Obwohl in der Bestimmung des engeren Schauplatzes der diesjährigen Kaisermanöver noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist, wird in informierten militärischen Kreisen doch das Karpathengrenzgebiet zwischen Galizien und Ungarn, noch genauer umschrieben die Duffa-Niederung, als Manöverraum bezeichnet.

Es ist dies jene Senke, die zwischen den Hauptstücken der Karpathen, dem Karpathenwaldgebiet östlich und dem TatraStock westlich liegt. Diese Niederung bildet eine Art Einbruchsstelle von Galizien nach Ungarn. Sie bildet am ganzen Nordrand Ungarns den einzigen Raum, in dem eine Bewegung größerer Heereskörper auf den vorhandenen Verbindungsweifen möglich ist.

Nach der Lage des Terrains ist zu schließen, daß die militärischen Operationen sich von Nord nach Süd bewegen werden, daß es sich also um den Einbruch einer Armee von Galizien nach Ungarn handelt. Offenbar soll in dem ziemlich kupperten und für überzählige Aktionen günstigen Gebiete der Duffa-Niederung der Zusammenstoß des Nordgenners mit der Südarmerie stattfinden.

Die Unterkunft- und Verpflegungsverhältnisse, soweit letztere vom Uebungsraum abhängig gemacht werden, sind in dieser Gegend keinesfalls glänzend.

Die Kulturverhältnisse des in Betracht kommenden Gebietes sind nicht bedeutend, die kleinen von Korallen (Wergpolen) bewohnten Dörfer sind weit zerstreut und beträchtlich von einander entfernt.

Die Bevölkerung selbst ist nicht wohlhabend, auch die Zahl der befahrbaren Wege ist gering. An Wasser wird es infolge der reichen Gänge nicht fehlen.

Bisher haben in diesem Gebiet noch keine Manöver stattgefunden. Die eigentümliche Beschaffenheit dieser Zone dürfte daher interessante militärische Erfahrungen und Resultate ergeben.

Mit Sicherheit will die Behauptung aufgestellt werden, daß die vorherrschenden geographischen Verhältnisse die Verwendung größerer Kavalleriekräfte vollkommen ausschließen.

Genauer über Annahme und Durchführung der Manöver steht noch nicht fest. Wichtigste Momente, wie der Sitz des Hauptquartiers, sind schon bestimmt.

Von größeren Ortschaften kommen auf ungarischer Seite Somona, Barsfeld und Sperjes, auf galizischer Seite Duffa, Sanof, My-

manow, Zmigrod, Jasio und Krofno in Betracht. Man erwartet von der Wahl der Duffaniederung als Gebiet der großen Entscheidung und Entscheidungskämpfe reiches militärwissenschaftliches Material einer ganz neuen Erfahrungsrichtung.

Die großen Manöver werden in der Zeit vom 12. bis 15. September im Gebiete des Komitats Besslin stattfinden. Das Hauptquartier des Monarchen wird sich in Syroplo, im Kastell des Barons Sigmund Fuszar befinden. Mit dem Kaiser werden auch die Erzherzoge Franz Ferdinand, Eugen und Leopold Saluator erscheinen. Das Hauptquartier der Manöverleitung wird sich in der Gemeinde Bistoz befinden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Mai 1911.

Gedenktag. 11. Mai 1889: Seesieg vor der Donzbrat. Sieg der Franzosen unter Alphonse-Renaud über die Engländer unter Herbert.

Staatsbeamte beim Ministerpräsidenten und beim Finanzminister. Vorgestern sprach das Präsidium des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine, und zwar Präsident Grabscheid, die Vizepräsidenten Schöbl, Ritter v. Egeli und Fröhlich sowie der Verbandschriftführer Flesch beim Ministerpräsidenten Baron Wienert vor. Präsident Grabscheid verwies auf die infolge der stets steigenden Teuerung rapid fortschreitende Notlage der Staatsbeamten und auf die infolgedessen in diesen Kreisen herrschende ernste Erregung. Er brachte namens des Zentralverbandes die Bitte vor, die Regierung möge in Form einer Notstandsaktion Veranlassung treffen, daß nicht nur sämtliche offenen Stellen sofort besetzt würden, sondern auch in ausgedehntem Maße, und zwar im Rahmen des Zeitavancements der Regierungsvorlage ad personam Ernennungen vorgenommen würden. Weiter bat er, daß die Regierung sofort bei Zusammentritt des neuen Abgeordnetenhauses eine Vorlage über die Regelung der Aktivitätszulage im Sinne des Militärangestellten einbringe. Der Ministerpräsident nahm diese Ausführungen entgegen, wobei er die gegenwärtig schwierige Lage der Staatsbeamten anerkannte. Er gab der Meinung Ausdruck, daß die Staatsbeamtenhaft im eigenen Interesse der Regierung volles Vertrauen entgegenbringen solle. Er gab die Zusicherung, daß er diese Angelegenheit im Ministerrat vertreten werde, daß jedoch notwendig sei, vor allem das Einvernehmen mit dem Finanzminister zu pflegen. Die Deputation sprach dann beim

Finanzminister Dr. M e h e r vor. Präsident Grabscheid brachte auch an dieser Stelle die beim Ministerpräsidenten vorgetragene Wünsche zur Sprache, wobei er insbesondere darauf verwies, daß ohne größere finanzielle Opfer seitens der Staatsverwaltung der Staatsbeamtenhaft eine wirksame Hilfe nicht gebracht werden könnte. Der Finanzminister erklärte, daß ihm bereits eine Reihe von Anträgen vorliege, im Wege von ad personam Ernennungen den länger dienenden Beamten eine Verbesserung des Avancements zu bieten. Die Regelung der Aktivitätszulage stelle allerdings große finanzielle Ansprüche an den Staat, weshalb er ohne genaue Berechnungen gegenwärtig keine bestimmte Erklärung abzugeben in der Lage wäre.

Maritimes. „Die Zeit“ meldet: Am 15. Juni begibt sich das Schlachtschiff „Maderly“ zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Spithead, um am 24. an der Flottenrevue teilzunehmen. Am selben Tage (15. Juni) beginnen in der Adria die dreimonatigen Hauptmanöver der verstärkten Sommerflotte.

Die Reichsratswahlen. Heute wird in Parenzo eine Sitzung von Vertretern der italienischen Partei Istriens stattfinden, in der man über die Befetzung der Reichsratsstelle im zweiten Wahlzirkel beraten wird. Als Bewerber trat bekanntlich Herr Canbussi auf, legte aber später die Kandidatur zurück.

Aus der Zivilkrankenkasse. Die letzte Ausgabe der „Istria Socialista“ bringt einen Bericht über das Geschäftsjahr der Zivilkrankenkasse von Pola. Diese Kasse war jahrelang ein Sorgenkind all jener, die daran teilnahmen, die Finanzen befanden sich in sehr schlechtem Zustande, und unter der Verwaltung der hiesigen Nationalliberalen wurden die Verhältnisse bekanntlich so arg, daß die Regierungsbehörden den Verwaltungsausschuß auflösten und an seine Stelle von ihr ernannte Organe setzten. Vor etwa 1 1/2 Jahren traten wieder die gewöhnlichen Verhältnisse in ihr Daseinsrecht, nachdem das Ergebnis der ungefährt ein halbes Jahr früher stattgefundenen Wahlen nach langatmigem Rekursverfahren behördlich anerkannt worden war. Die Nationalliberalen waren damals bekanntlich gegen die Sozialdemokraten in den Wahlkampf eingetreten, und nachdem die letzteren siegten, erhoben jene gegen das Ergebnis Anfechtungen. Herr Dr. Rizzi reiste in dieser Angelegenheit als Bevollmächtigter seiner Partei sogar nach Wien, aber alle diese Schritte blieben — heute kann man ausrufen, Gott sei Dank! — ohne Erfolg. Innerhalb der kurzen Geschäftsführung durch den jetzigen Ausschuß

hat sich die Krankenkasse bedeutend gehoben. Das „Ambulatorium“, dessen Inventar vor der Uebernahme einen Wert von 430 Kronen (!) hatte, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 5500 Kronen entsprechend ausgestattet. Es wurde u. a. ein Vertrags- und Versorgungsverhältnis zwischen Leitung, Angestellten und dem Arzte geschaffen, in Dignano das zum Bezirke der Kasse gehört, ein vorläufiges Ambulatorium errichtet, und zu gleicher Zeit wurde der Mitgliedsbeitrag erniedrigt. Die Zustände haben sich in ihrem Gesamtbilde vorteilhaft geändert, und es gelangen jetzt auch in notwendigen Fällen kostspielige Medicinen zur Verabreichung. Ungeachtet des Umstandes, daß von einer derartigen Ausgestaltung in früheren Jahren nicht gesprochen werden konnte, befand sich die Kasse in fester Geldverlegenheit, war zeitweise sogar passiv. Das Geschäftsjahr 1910 hat dagegen nicht nur eine bedeutende Ausgestaltung mit sich gebracht, sondern auch einen Reinertrag von 44.000 Kronen. Die „Istria Socialista“ stellt am Schlusse ihres bezüglichen Artikels fest, daß der jetzige Ausschuß in 1 1/2 jähriger Tätigkeit mehr geleistet habe als vorher seit dem Bestande der Kasse (1888), also in 23 Jahren, geschaffen wurde.

Unsere Drednoughts. Wie aus Wien gemeldet wird, wird der zweite im Stabilimento tecnico in Triest im Baue befindliche Drednought in der ersten Oktoberwoche d. J. von der Seling abgelassen werden. Die Kiellegung erfolgte am 24. September 1910. Die Bauzeit von der Streckung des Rieles bis zum Stapellauf wird bennach nur ein Jahr betragen. Der erste Drednought „Viribus unitis“ wurde am 23. Juli 1910 auf Stapel gelegt und wird am 24. Juni d. J. ins Wasser gelassen werden. Die Indienststellung des ersten Drednoughts ist für Ende 1912, die des zweiten für das Frühjahr 1913 zu gewärtigen. Die Kiellegung des dritten Drednoughts wird im Juli d. J. in Triest erfolgen und er wird Ende 1913 aktionsbereit sein.

Oesterreichischer Flottenverein. Die seit Jahresfrist unter dem neuen Präsidenten Prinzen Alfred Nichtenstein entfaltete Propaganda des „Oesterreichischen Flottenvereines“ hat in dem jetzt ablaufenden Vereinsjahre große Erfolge zu verzeichnen. Innerhalb zwölf Monaten ist der Stand der Mitglieder von 3000 auf nahezu 12.000 gestiegen, die dem Vereine zufließenden namhaften Spenden, sowie die große Zahl der als lebenslängliche Mitglieder angemeldeten Förderer ermöglichen es dem Vereine, eine sehr umfassende Tätigkeit zu entwickeln. Es bilden sich im In- und Auslande immer neue Ortsgruppen, deren es

Feuilleton.

Wohin die Vögel ihr Nest bauen.

Von Otto Bromber.

Im allgemeinen halten sich die Vögel von den Menschen fern. Selbst diejenigen Vögel, die mehr oder weniger auf menschliche Wohnungen angewiesen sind, wie die Sperlinge und die Schwalben, halten sich im Verkehr mit den Menschen, wie es so schön heißt, „per Distanz“. Ausnahmen sind natürlich auch hier zu finden. Und von diesen Ausnahmen möchte ich reden.

In einem Tanzsaal in Asten in Oldenburg lebten einst zwei Gänse ein und eilten hin und her, als suchten sie etwas. Jeder konnte es nicht sein und Tänzer auch nicht. Auch lag kein Anlaß vor, sie als Diebe zu verdächtigen. Denn die beiden Gänse waren gestigelt. Ein Schwalbenpärchen war auf die Idee gekommen, sich in den Tanzsaal ein Nest zu bauen. Lange glugs hin und her. Dann aber

zweischerte eines der beiden Schwälchen: Heureka, ich hab's gefunden! Und wo liegen sie sich wohllich nieder? Auf einer elektrischen Bogenlampe! Halm auf Halm wurde herbeigetragen und der Besitzer des Etablissements ließ die Glücksboten ruhig gewähren.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich in einem anderen Restaurant, wo sich's zwei Schwalben über einem „Stammtisch“ gemütlich machten und häuslich niederließen. Allerdings gehören die Schwalben zu den zurückhaltendsten unserer gefiederterten Vögel, die sich auch schon in Eisenbahnwaggons dauernd einlogierten und in Geschäftsräume Nester bauten.

Originelle Einfälle scheinen auch die Vögel zu haben. So wurde vor längerer Zeit aus Schwetzingen berichtet, daß sich ein Vögelchen unter einer Eisenbahnschiene in einer kleinen Höhlung ein Nest herrichtete, obwohl mehrmals des Tags die Wagen rollend und bröhnend darüber hinwegzogen. Sogar junge Vögel kamen unter der Schiene zur Welt. Als ob es keine bessere Niederlassung gäbe! Ein anderes Beispiel: im Jahre 1906 berichtete ein Dr. Bageler in der „Luncheon“,

daß er auf dem Bestirchhof von Nibben auf der Kurischen Nehrung einen Menschenhädel gefunden habe, in dem ebenfalls Vögel ihr Nest gebaut hatten und junge Vögel heran- zogen. Geburt und Tod zusammen!

Vor Jahren lief eine Nachricht durch die Zeitungen, wonach in Lausa ein Rohlmeisenpärchen einen Privatbriefkasten als Wohnraum auserwählt hatte. Trotzdem Karten und Briefe hineingesteckt wurden und trotzdem der Eigentümer den Briefkasten öffnete, um die Post herauszunehmen, blieb das kleine Pärchen doch darin wohnen und zog nicht weniger denn acht Kinderchen groß.

In der „Weinau“, dem Stadtpark von Bittau in Sachsen, fand Schreiber dieser Zeilen vor wenigen Jahren ein Vogelnest mit niedlichen weißen Eiern in — dem eisernen Mähre einer Wasserpumpe, die außer Gebrauch gesetzt worden war und der man das Deckelstück abgenommen hatte. Das Vogelpärchen schien diese Verwickeltheit als gesicherte Wohnstätte zu betrachten und hat jedenfalls auch dort die Jungen ausgebrütet. Einen eigentümlichen Anblick aber mußte es gewähren,

die Vögel, wie aus einem Kanonenrohr herausgeschossen, dort ausfliegen zu sehen, und später das kleine Volk in der eisernen Schutzhöhle nach Futter schreien zu hören!

Aber was soll man zu dem Amselnest im Krüge sagen? Im Jahre 1904 fanden zwei in der Rarherallee in Dresden wohnende Damen in ihrem Garten eine aus dem Nest gefallene junge Amsel, die sie mit in ihre Wohnung nahmen und mäßig aufzogen. Das Tierchen saßte bald zu ihren Pflegerinnen Vertrauen und kam auf einen bestimmten Vorkauf herbei. Als aber der Frühling wieder ins Land zog, flatterte der Vogel oft ans Fenster, pickte mit dem Schnabel an die Scheiben und guckte im Drange seines Herzens sehnsüchtig hinaus. Es dauerte gar nicht lange, da wurde ein Amselmännchen im Garten auf das gefangene Vogelstränlein aufmerksam und wartete ihm auf mit den süßesten Lockrufen und Gefängen der Liebe. Da vermochten die Damen die Amsel nicht länger zurückzuhalten und öffneten das Fenster. Pusch! war der Vogel hinaus. Schon glaubten die Damen, ihr Gast habe sich für immer

berzeit schon über hundert gibt. Hierdurch wird der Verein in die Lage versetzt, das Auswanderungswesen zu beeinflussen, den emigrierenden Landsleuten im Auslande mit Rat und Tat beizustehen, handelspolitische Informationen aus allen Weltteilen zu verschaffen und ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den transoceanischen Absatzgebieten und dem Heimatlande zu werden. Seit der Gründung einer „Akademischen Sektion“ in Wien zeigt auch die studierende Jugend lebhaftes Interesse für die Schulfragen und der Verein bemüht sich, den Schülern die Wahl eines maritimen Berufes zu erleichtern. In das Aktionsprogramm der nächsten Monate sind die Ausgestaltung des österreichischen Seemannsheimes, die Frage der Merkantilschulung, die Veranstaltung von Informationsreisen an die istranisch-dalmatinische Küste und andere wichtige Angelegenheiten eingereiht worden.

Todesfall. Dienstag den 9. d. ist hier Herr Peter Santini, Ausseher des Martinefriedhofes, gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute den 11. d. Mts. um 5 Uhr nachmittags vom l. u. l. Marinehospital aus statt.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ am 9. d. M. in Beirut eingelaufen. Aufenthalt bis 19. d. M. An Bord Alles wohl.

Freispruch eines Vatermörders. Aus Rovigno, 9. d., schreibt man uns: Heute wurde die letzte Schwurgerichtsverhandlung durchgeführt. Angeklagt erschien des Vatermörders der 39 Jahre alte, verheiratete Georg Drelez aus Dignano. Drelez samt Frau und 5 Kinder lebten im gemeinsamen Haushalt mit Blasius Drelez 62 Jahre alt, Witwer, Vater des Georg. Der Ermordete galt in seiner Heimatgemeinde als ein Schenkel in Menschengestalt, alle vorgeladenen Zeugen schilberten ihn als Truntenbolz, Raufbold und äußerst fälsches und gefährliches Individuum. (Eine Spezialität von ihm war die, Mittags in den vollen Suppentopf zu spucken, um natürlich dann allein mit besten Appetit alles aufzuehren). Am 10. Jänner, am Tage des Todes hatte Blasius Drelez sein letztes Stück Garten um 600 Kronen verkauft, weshalb ihm sein Sohn gerechte Vorwürfe machte. Der Alte (ein äußerst starker und rüßiger Mann) kitzelte sich auf seinen Sohn und würgte ihn am Hals, worauf sein Sohn einen Revolver zog und 5 Schüsse gegen die Decke des Zimmers absenterte, wie der letzte Schuß losging bleibt ein Kiesel, da der Angeklagte behauptet nur 2-3 Schüsse gegen die Decke abgefeuert zu haben, damit sein Vater von ihm ablasse, Johann habe er keine Bestimmung verloren. Die herbeigeeilten Leute fanden Drelez's Vater am Boden tot, (der letzte Schuß hatte Drelez das Herz durchbohrt) und den Sohn blut, zitternd und mit Scham vor dem Mund neben ihm, starr vor sich hinschauend. Georg Drelez leidet an Epilepsie und war auch beim Militär einmal deswegen in ärztlicher Behandlung; er wird als äußerst brav geschilbert und erscheint bis heute unbescholten. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldsfragen wurden mit 12 Stimmen „nein“ beantwortet, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil fällt. Das Urteil wurde vom Präsidium mit Genehmigung aufgenommen. Drelez, welcher seit 10. Jänner l. J. hinter Schloß und Riegel war, wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Eine Frau vom Lohmwagenkutscher mit dem Messer attackiert. Erst vor kurzem hätte man Gelegenheit, über das unverantwortliche Verhalten der Kutscher zu klagen und schon heute ist man wieder in der Lage, über ein großes Vergehen, fast über

ein Verbrechen eines Kutschers berichten zu müssen. Am 9. d. M. abends mietete eine Frau einen Lohmwagen, um sich in ihre Wohnung in der Via Ruzio zu begeben. Der Kutscher (Wagen Nr. 28) leistete dem Auftrage Folge. Auf halbem Wege hielt er das Gefährt an, verlangte von der Frau sie möge ihn bezahlen und aussteigen, weil er nicht weiterfahren wolle. Dieses Ansinnen wurde selbstverständlich abgelehnt. Nun wurde der Kutscher außerordentlich grob, zog ein Messer und bedrohte damit seinen Fahrgast in gefährlicher Weise. Die Frau verließ zu Tode erschrocken das Gefährt und eilte. Eine Sjene, wie man sie ärger kaum in einer afrikanischen Goldgrubergasse haben könnte. Es tut, wie man sieht, dringend not, die Liste der Lohmwagenkutscher zu überprüfen und es ist vor allem geboten, durch strenge Strafen warnende Beispiele aufzustellen.

In der Schule verletzt worden. Der Schüler der Volksschule in der Via S. Martino, Peter Biscovich, Via Belmonte 64, erstattete die Anzeige, daß ihm sein Klassenlehrer S. R., am 8. d. Mts. nachmittags während des Unterrichts, weil er (der Knabe) seine Kapspe mit der eines anderen Schülers vertauscht hatte, durch den Wurf eines Stabes eine Verletzung im Gesichte beibrachte, Biscovich legte ein ärztliches Zeugnis vor.

Vom einem Hunde gebissen. Der Schüler Franz Balesich, Via Abbazia 19, wurde am 9. d. M. vormittags in der Via S. Maria von einem Hunde am rechten Fuße gebissen und erlitt eine leichte Verletzung. Gegen den Besitzer des Tieres wurde die Strafanzeige erstattet.

Berantwärtung. Johann Binz, Kohlenhändler in der Via S. Martino 47, erstattete die Anzeige, daß der bei ihm angestellt gewesene Angelo Strotich, 18 Jahre alt, aus Bistnada, nach Einklassierung des Beitrages von 16 Kronen von Kunden, flüchtig geworden sei.

Verheiraten der Malaria. Die Volksschüler Johann, Josef E., Josef und Romeo D., alle wohnhaft in Val Saline, wurden angezeigt, weil sie am 9. d. Mts. nachmittags aus dem Garten der Villa Via D'Epéda 23 Blumen entwendeten und an dem dortigen Anpflanzungen Schaden anrichteten und die Gartenart beschädigten.

Gezesse. A. G., 29 Jahre alt, Handelsagent, Via Pex 238 und M. E., 20 Jahre alt, Elektrotechniker, Piazza Verdi 6, wurden am 9. d. Mts. nachts in einem hiesigen Vergnügungslokal, wegen Gezeßes und kostspieliger Beschädigung fremden Eigentums und unmaßgeblichen Benehmens gegen Amtspersonen verhaftet.

Gefunden wurden: eine Geldbörse mit Kleingeld, und ein Verfaßschein auf den Namen Maria Muzzato. — Im Stalle des Johann Poliska, Via Villigia 1, befindet sich ein aufgelassener Esel, welcher vom Eigentümer dortselbst abgeholt werden kann. — Ein vor einigen Tagen im Park Maximilian in S. Policarpo gekauften Päckchen, enthaltend neue, im Geschäft Steiner in Pola, gekaufte Gegenstände, als: Hüfen, Sacktücher, Vorhänge u. und eine lederne Handtasche mit einem Geldbetrage, befindet sich beim Fundamente der l. l. Polizeibehörde deponiert und kann dortselbst während der Amtsstunden vom Verlustträger bezogen werden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Miviera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Pflegeeltern füttern, als wäre dies ganz selbstverständlich! Kurze Zeit darauf plagte eine Eißhale und das erste Vogelbaby sah sich neugierig um. Die Geschwister folgten. Und so war der Krug, der eigentlich ganz anderen Zwecken dienen sollte, zur Wochenstube für eine Amselfamilie geworden.

Wieder „Fr. Sig.“ mitteilt, soll es sogar schon vorgekommen sein, daß sich eine Vogel-familie — man höre und staune! — in der Hofentfalte einer Vogelscheuche ihr Nest gebaut hat. Man sieht, auch die Vögel verlieren von Tag zu Tag mehr an Fiesheit.

Sehr eigentümliche Verhältnisse wählen sich zuweilen auch die Eißche zur Niederlassung aus. So wurden im Sommer 1909 fünf brennende Eißche beobachtet, die gegen das Dorf Kahlwehlen in Ostpreußen flogen und unter der Bewohnerschaft Furcht und Schrecken verbreiteten. Die Tiere hatten ihr Nest auf einem Pappeltümpf hergerichtet, der vom Eiß getroffen wurde und die armen Eißche wie feurige Drachen davon fliegen ließ.

Theater. Gestern hat sich Ermete Novelli in einer seiner Singsrollen — als „Papa Leonard“ — von Pola verabschiedet. — Samstag, den 13. d., beginnen die Vorstellungen des Kinematographen „Buzalo Bill“.

Geselliger Besetzter. Sängerriege. Die für übermorgen anberaumte Probe findet bereits heute — Donnerstag — statt.

Kinematograph „Edison“. Via S. Maria 34. Heute den 11. d. gelangt in diesem Kinematograph das Drama „Heißes Blut“, das die Verirrungen einer jungen Frau schildert, zur Darstellung.

Kinematograph Minerva. Heute folgendes Programm: 1. „Die Dafen von Santarab“, Naturaufnahme. 2. Drama eines Postangestellten. 3. Ein heiteres Erlebnis Karlsens.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 130.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Nels-Balorbo.

Garnisoninspektion: Divisionsadjutant Emmerich Kostovic.

Kriegliche Inspektion: Divisionschiffarzt Dr. Richard Jag.

Kreuzer: 3 Monate St. Rajsch. Köbiger Janes (Pola und Österreich-Ungarn). 12 Tage D. St. G. Nr. Adolf Traar (Graz). 8 Tage Mar. Kreuzer Paul Gratinger (Marburg und Österreich-Ungarn).

Der neue apostolische Feldvikar. Als im März dieses Jahres der apostolische Feldvikar Dr. Delopotoch von seinem Amte zurücktrat, wurde der l. u. l. Feldkonsistorialdirektor Prälat Emmerich B. J. als dessen Stellvertreter eingesetzt. Wie die „Reichspost“ erzählt, wurde B. J. zum Nachfolger des apostolischen Feldvikars ernannt und die Publikation der Ernennung steht unmittelbar bevor. Der neue Arcebischof stammt wie sein Vorgänger aus Ungarn.

Felduniform für die Kavallerie. In militärischen Kreisen verläutet, daß nimmliche auch die gesamte Kavallerie mit einer Felduniform ausgestattet werden soll. Für die Felduniform der österreichisch-ungarischen Kavallerie ist eine andere als die bei den anderen Waffengattungen eingeführte hechtgraue Farbe gewählt worden. Schnitt und Ausstattung der einzelnen Monturstücke werden die Unterschiede zwischen Husaren, Dragonern und Ulanen auch künftig deutlich hervortreten lassen. Diese Wahrung der äußeren Erkenntheit der einzelnen Kavalleriegattungen ist auch in der deutschen Armee bei Beteiligung der Kavallerie mit Felduniformen berücksichtigt worden.

Das neue deutsche Armeekett. Es ist bisher noch wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, daß für die Soldaten der deutschen Armee ein neues einheitliches Kett in Aussicht genommen und normiert worden ist, indem das deutsche Armeeverwaltungsdepartement auf Grund mehrjähriger Versuche eine dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Heinrich Adermann in Berlin patentierte Federmatrize zur Anwendung im Kasernenhaushalt an Stelle der Strohsäcke geeignet erachtet und deren Beschaffung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Geldmittel angeordnet hat.

Vermischtes.

Johann Orth's Todeserklärung. Das Oberstpostamt hat nun Johann Orth, den ehemaligen Erzherzog Johann Salvator, für tot erklärt. Unter dem Vorsitz des Hofrates des Obersten Gerichtshofes und Rangleithers des Oberstpostamtes Johann Seidl Ritter von Zellbrugg fand am 6. d. die entscheidende Sitzung des gerichtlichen Senats des Oberstpostamtes statt. Die Sitzung war eine geheime. Das Erkenntnis ist in dem Akt des Oberstpostamtes niedergelegt. Es besagt im wesentlichen folgendes: „Seiner l. u. l. Apostolischen Majestät Oberstpostamt hat über den von Seiner l. u. l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand, vertreten durch den Herrn l. l. Regierungsrat Hof- und Gerichtskanzler Dr. Adolf Bachrach, gestellten Antrag entschieden: Der Beweis des Todes des am 25. November 1852 geborenen, sich Johann Orth benennenden, seit dem 12. Juli 1890 verschwundenen Herrn Erzherzogs Johann Salvator ist hergestellt; es ist bewiesen, daß er den 21. Juli 1890 nicht überlebt hat, es hat daher dieser Tag als sein Todesstag zu gelten. Der für den Vermissten bestellte Kurator Herr Dr. Leopold v. Zellcher wird seines Amtes enthoben.“

Eine japanische Stadt in Flammen. Die Stadt Yamagata steht seit dem 9. d. Mts. in Flammen. Mehr als tausend

Häuser, darunter die Präfektur, mehrere Banken, Schulen und das Gerichtsgebäude sind vernichtet. Yamagata, das nur, wie vor wenigen Wochen die Tokio-Vorstadt Joschikawa, von den Flammen nahezu vernichtet ist, ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Yamagata liegt schon auf einem waldigen Plateau und hat den Ruf, die sauberste und kultivierteste Stadt Japans zu sein.

Kriegsmäßige Flugwänder. Vierzehn Luftschiffer, unter denen sich Cleriot, Graham, Wright u. a. befinden, werden morgen in England Flugwänder in Gegenwart des Kriegswinzlers, mehrerer Mitglieder des Generalstabes sowie von Land- und Marineoffizieren und 200 Parlamentsmitgliedern abhalten. Das Programm wird folgendes sein: Beobachtungen, Uebermittlung von Depeschen, Bombenwerfen, Beförderung von Lebensmitteln (durch Gewicht bargefesselt) für eine eingeschlossene Stadt, Beförderung einer Kanone, Demontieren und Wiederausammenfügen der Flugfähigezeuge u. a.

Ein Geburtstagsbrauch und seine Folgen. Am 7. Jänner erschien der Kutscher Franz Bauer in der Aufnahmungsklei des Wiener Landesgerichtes und meldete in ruhigem Tone, daß er vor einer Stunde in seiner Wohnung in Übergassung seine Frau erschossen habe. „Ich glaube“, fügte der Kutscher hinzu, „daß meine Frau tot ist!“ Bauer wurde zunächst der Polizei überstellt, wo er vor dem Kommissar seine Beschuldigung wiederholte. Die sofort eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß die Selbstbeschuldigung Bauers falsch war, denn Frau Bauer befand sich in Übergassung ganz wohl und war am ihren Mann besorgt, der schon zwei Tage ausgeblieben war. Bauer wurde wegen Zurechnung einer Verhinderung angeklagt. In der ersten Verhandlung vor dem Bezirksgerichte Josefstadt gab der Angeklagte an, selbst nicht begreifen zu können, wie er eine so ungeheure Beschuldigung gegen sich erheben konnte, er sei zwei Tage vor der Anzeige mit dem Wagen seines Herrn vom Hause weggefahren und habe zunächst in mehreren Gasthäusern seinen Geburtstag gefeiert; in Wögenhof kamen ihm dann, während er im Wirtshaus saß, Wagen und Pferde abhanden. Auf der Suche nach dem Wagen sei er zwei Tage in den verschiedensten Gemeinwesen umhergeirrt. Als ihm ein Wendenbar mitteilte, daß vielleicht Bizeuner das Jeng gestohlen haben könnten, habe er plötzlich das Bewußtsein verloren und von dem Momente an wisse er nicht, was weiter geschehen sei. Da Bauer nach dem Gutachten des Sachverständigen zur kritischen Zeit infolge übermäßigen Alkoholgenußes an pathologischen Krämpfen und Dämmerzuständen litt, stellte der Richter das weitere Strafverfahren gegen Franz Bauer ein.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)
Die Budapestter Audienz des Thronfolgers.

Wien, 10. Mai. Die jüngste Audienz des Thronfolgers Franz Ferdinand beim Kaiser in Budapest hat eine Anzahl von mehr oder weniger interessanten Kommentaren hervorgerufen. Eine ganz neue Besart bringt jetzt der „Daily Telegraph“, indem er schreibt: „Der Besuch des Thronfolgers Franz Ferdinand in Budapest und seine Unterredung mit Kaiser Franz Joseph hat in den politischen und diplomatischen Kreisen zahlreiche Kommentare hervorgerufen. Nach allgemeiner Auffassung dürfte sich während der Audienz die Unterhaltung hauptsächlich Fragen der auswärtigen Politik zugewendet haben, wie wenigstens im Augenblick das Interesse des Thronfolgers im höchsten Grade zu beanspruchen scheinen. Der Thronfolger — so glaubt man zu wissen — hat den ausgesprochenen Wunsch, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland möglichst rasch wieder hergestellt werden; ja, es heißt sogar, daß der Thronfolger daran denke, einen Besuch am Petersburger Hofe abzustatten, und daß gegenwärtig Vorbereitungen hierfür getroffen werden; ebenso spricht man von einem beabsichtigten Besuch am italienischen Hofe.“

Auszeichnung Wiens durch König Viktor Emanuel.

Wien, 10. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde folgendes Schreiben des italienischen Völkchastens, Herzog von

Kronendorfer
Infolwasser als natürliches und als Heilwasser ersten Ranges organisch des Magnesiums und des Kaliums reichhaltig.
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

von ihnen verabschiedet, als sich mittags die Amselfamilie mit lautem Füllgeschlag wieder einstellte, um ihr Mittagmahl einzufordern. Dann sog das Abgelenkte wieder davon. Abends jedoch stellte es sich abermals ein, um auf dem gewohnten Plätzchen zu schlafen. Und so ging es den nächsten und die folgenden Tage: die kluge Amselfamilie kam mittags und abends in die Pension, brachte aber die übrige Zeit im Garten zu, jedenfalls, um sich bei Mutter Grün von ihrem Liebhaber den Hof machen zu lassen und sich über sein Wesen zu orientieren. Aber noch im letzten Monat Mai kam die Amselfamilie zu ihren Pflegeeltern zurück und blieb längere Zeit als sonst im Zimmer. Gleichzeitig machte sich das Tierchen an einem Emaillekrug zu schaffen und verriet bald durch sein Herbeiholen von Halmen und Stroh, daß es sich in dem Kruge ein Nest bauen wolle. Die Damen halfen so gut es ging und zeigten dem Vogel Stroh, Bast und ähnliche Dinge. Bald darauf war im Kruge ein wunderliches Nest mit fünf kleinen Eiern zu sehen. Originalerweise blieb nun Frau Amselfamilie im Kruge und ließ sich von ihren

Avana an den Bürgermeister verlesen: Ich beehre mich, Ihnen, entsprechend der soeben erhaltenen Weisung, in der Anlage die Goldene Medaille zu übersenden, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien der Stadt Wien als Zeichen ihrer Dankbarkeit für das Mitgefühl und die Großmüt verziehen hat, die diese edle Stadt die Güte hatte, den unglücklichen Opfern des Erdbebens in Sizilien und Kalabrien vom 28. Dezember 1908 zu bezeugen. Indem ich gleichzeitig auch das betreffende Diplom überreiche, benütze ich die Gelegenheit, Sie, geehrter Herr Bürgermeister, meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Reform der Verwaltung.

Wien, 10. Mai. Wie das Neue Wiener Abendblatt erfährt, wird die Regierung demnächst eine Kommission zur Beratung der wiederholt vorgeschlagenen Reform der Verwaltung einberufen. Diese Kommission wird aus höheren Funktionären bestehen. Die Initiierung dieser Aktion und die Einberufung dieser Kommission dürfte durch ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Frh. v. Wienerth erfolgen.

Vom Deutschen Kaiser.

Wiesbaden, 10. Mai. Der Deutsche Kaiser ist heute um 8 Uhr vormittags hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Sofia, 10. Mai. Die bulgarische Telegraphenagentur bezeichnet die im Ausland lancierte Nachricht, wonach Delegierte der Albaner die Unterstützung der bulgarischen Regierung in dem Kampf gegen die Türken erbitten hätten, als jeder Begründung entbehrend.

Konstantinopel, 10. Mai. Dem Abkam zufolge hat der Oberkommandant in Albanien einen Aufruf erlassen, worin er den Malissoren eine achtstägige Frist zur Unterwerfung gewährt.

Konstantinopel, 9. Mai. Nach Depeschen des Wali von Kossowo sind bei den getrigen Zusammenstößen an der türkisch-montenegrinischen Grenze zwei Soldaten getötet worden. Ein Korporal wurde verwundet und gefangen genommen. Die Montenegriener hatten zwei Tote.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Als Unterrichtsminister wird der ehemalige Unterrichtsminister Aburahman genannt, welcher der offizielle Geschichtsschreiber des Reiches ist. Es verlautet, daß auch die Befehle des vom Großvezir geleiteten Kabinettsministeriums befristet. Als Kandidat wird der Stadtpräsident Subhi genannt.

Obwohl die Regierungskreise die Krise durch Befehle der baltischen Botschaften als gelöst betrachten, laufen doch Gerüchte von einer bevorstehenden Demission anderer Minister um. Einige Kreise halten das Rekonstruktionskabinetts Hakti für ein Uebergangskabinet, welches noch vor Parlamentsschließung durch ein anderes ersetzt werden soll.

Konstantinopel, 10. Mai. Senator Nail würde zum Finanzminister ernannt.

Marokko.

Madrid, 9. Mai. „Geraldo“ meldet aus Tanger: Einem Funkentelegramm aus Rabat zufolge haben ungefähr 1000 Araber heute vormittags das Lager des Generals Moirier angegriffen, sind jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Son don, 9. Mai. Das Neutribunau meldet aus Tanger: Die Mehalla machte Ausfälle aus Fez, schlug die Aufständischen und nahm den festen Punkt Nadiala Daradja ein.

Mexiko.

New York, 9. Mai. „Associated Press“ meldet aus El Paso: Die Aufständischen haben Juárez in Brand gesteckt. Da ein scharfer Wind weht, greift das Feuer rasch um sich. Es ist meilenweit sichtbar. Die Aufständischen setzen den Kampf fort.

Washington, 9. Mai. Der Umstand, daß Madero anscheinend die Kontrolle über das halborganisierte Rebellenheer verloren hat, erweckt hier die größte Beunruhigung.

Washington, 9. Mai. Wie aus Diego (Kalifornien) gemeldet wird, brannen die Aufständischen einen Teil der eingekerkerten Grenzstadt Pia Juana nieder. Auf beiden Seiten sind schwere Verluste zu verzeichnen.

El Paso, 9. Mai. Bei dem Angriffe auf Juárez entwickelten sich verwickelte Straßenkämpfe. Die Aufständischen drängen in die Hauptstraßen von allen Seiten ein, ohne sich um die Verschanzungen zu kümmern. Die Verteidiger feuerten aus den Fenstern und Hausdächern. Der Kommandant ließ in den

Hauptstraßen und an den Kreuzungen Maschinengewehre aufstellen. Die Verteidiger zogen sich in die hügeligen Teile der Stadt zurück. Die Zahl der Toten wird bereits auf 300 geschätzt. Unter diesen befinden sich 15 amerikanische Kämpfer. Oberst Steever wurde angewiesen, sein Hauptquartier zur Durchführung der Neutralitätsgesetze zu tun und die Amerikaner von der Feuerzone fernzuhalten.

Washington, 10. Mai. Wie aus Carrebo in Texas berichtet wird, hat bei Concepcion del Rio ein Kampf stattgefunden. Von der aus Bundesstruppen bestehenden Besatzung sollen 50 Mann gefallen sein.

Fallières in Brüssel.

Brüssel, 10. Mai. Präsident Fallières empfing vormittags Abordnungen französischer Vereine und besuchte dann die französische Schule. Mittags fand im Schlosse Laeken ein Frühstück statt.

Großer Brand.

Astoria, 10. Mai. Die am Bandungsplatz der Wolgadampfer gelegenen Wehmagazine stehen in Flammen. Der Schaden wird auf einige hunderttausend Rubel geschätzt. Ein Bauholzplatz ist eingeebnet worden.

Theaterbrand.

London, 9. Mai. Das Empire-Palace-Theater in Edinburgh ist heute abends nach Schluß der Vorstellung durch einen Brand zerstört worden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

London, 10. Mai. Entgegen der ersten Meldung sind beim Brande des Empire-Palace-Theaters in Edinburgh mehrere Personen umgekommen. Bis heute früh waren sieben Leichen geborgen. Das Feuer blieb auf den rückwärtigen Teil des Gebäudes beschränkt, der zusammensank und vier Personen unter seinen Trümmern begrub.

Unterschleife im französischen Ackerbauministerium.

Paris, 10. Mai. Nach den Meldungen der Blätter wurden bei der Prüfung der vom Ackerbauministerium in den Jahren 1907, 1908 und 1910 gemachten Ausgaben zahlreiche Unregelmäßigkeiten entdeckt.

Gegen die Bestechung in Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Der Justizminister brachte in der Reichsduma eine Gesetzesvorlage, betreffend die Strafbarkeit der Bestechung der Staats- und Kommunalbeamten ein.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. k. Kriegsmarine vom 10. Mai 1911.

Allgemeine Übersicht:

Die Druckverteilung läßt heute eine weitere Annäherung des Gradienten gegen SW erwarten. Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach N-Europa verlagert.

In der Monarchie im zentralen Teil und im Süden Regen, sonst teilweise wolkig, SE-lige Winde; an der Adria trüb, Regen, E-SE-lige Winde, geringe Wärmeabkühlungen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voranschlägliche Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: In der Nacht noch wolkig und zeitweise Regen; am Morgen Wind aus SE-E, später allmähliche Besserung, geringe Wärmeabkühlungen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.1

2 „ „ „ 759.9

Temperatur um 7 „ „ morgens + 13.2

2 „ „ „ nachm. + 16.4

Regenzeit für Pola: 84.7 mm.

Temperatur bei Cernyassers um 8 Uhr vorm.: 13.4

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kochrauch. 67 Nachdruck verboten.

Solche hochbornen Reigen gegenüber empfindet jeder das Unpassende jüdischer Leidenschaft, legt sein Gesicht wieder schnell in die konventionellen Falten und betont mit seinem ganzen Wesen:

Auch ich bin ein gebildeter Mensch. Zugänglich nicht von Adel, aber sehr dazu geeignet.

So geschah es auch hier; Tante Aurelie sah mit besonders hellem Gesicht auf den Artkämmling und nickte ihm sehr freundlich zu. Wie ich heringekommen bin, fuhr Hildebrand fort, erzählte ich Ihnen Herr Oberregierungsrat, wenn wir erst besser miteinander bekannt geworden sind.

offen geblieben, und die Herrschaften haben nicht ganz leise miteinander verhandelt. Wollen Sie nicht Platz nehmen? sagte Tante Aurelie und schob einen Stuhl zurecht.

Hans aber hielt scheinbar die politische Lage noch nicht für friedlich genug, um der Einladung zu folgen.

Er dankte nur mit einem angenehmen Lächeln und blieb stehen. Und nun möchte ich mir einen Vorschlag erlauben.

Wie wär's, wenn die Herrschaften versuchten, die gegenwärtige Familienkränkung von der letzteren Seite zu nehmen?

Kränkgkeiten können das nämlich sehr schlecht vertragen und werden so am leichtesten aus der Welt geschafft. Die vorliegende hat aber nach meinem Gefühl ungeheuer viel Feileres von der Natur.

Ja, Herr Oberregierungsrat, können Sie denn wirklich Ihr Fräulein Schwester im Ernst mit solch einer Kriminalgeschichte in Verbindung bringen?

Das ist meine Sache, brummelte Vornträger und machte ein sehr unliebenswürdiges Gesicht.

Das Hildebrands wurde nur noch liebenswürdig.

Zweifellos ist das Ihre Sache. Aber Sie werden einem unparteiischen Beobachter auch vielleicht gestatten, sein berechtigtes Urteil zu äußern. Einem Manne, der sehr wohl begreift, wie man in solch einem feierlichen, von Schönleuten wimmelnden Polizeidirektionsgebäude leicht dahinkommt, in jedem Menschen einen Verbrecher zu suchen und allen alles zuzutrauen. Da draußen behält man doch vielleicht einen etwas freieren Blick, und ich sage Ihnen, Herr Oberregierungsrat, ich lege meine Hand dafür ins Feuer daß Ihr Fräulein Schwester mit dieser Geschichte auch nicht das allermindeste zu schaffen hat.

Ach, Herr von Hildebrand! Marion rief es in einem Tone, der sichtlich schwer war von Dankbarkeit. Ihr Gesicht leuchtete, sie sah ein paar Jahre jünger aus als sonst und ungewöhnlich hübsch zugleich.

Hans aber sprach weiter zu dem grossenden Polizeichef, dessen Gesicht sich nach und nach wider seinen Willen auch ein wenig aufhellte.

Sie kennen Ihr Fräulein Schwester doch schon seit einigen Jahren, meine Bekanntschaft mit ihr ist leider noch ziemlich jung. Aber soviel weiß ich heute schon mit Bestimmtheit:

Fräulein Marion mag ein wenig lebenslustig sein — was mir, nebenbei bemerkt, tollfall gefällt — aber um Kinderhocken, in Taschentücher gewickelt, in alte Ziehbrunnen zu werfen, dafür ist sie viel zu klug und viel zu geschmackvoll.

Das Taschentuch ist gefunden worden und das Taschentuch hat ihr gehört. Vornträger grüßte noch wie ein abziehendes Gewitter.

Und wenn man alle zwölf Taschentücher im Bruchteil gefunden hätte, so spräche ich ebenso, wie ich gesprochen habe. Hier liegt ein Irrtum vor, eine Bosheit, ein unglücklicher Zufall oder ein Uff, was weiß ich! Die Sache wird sich aufklären, und Fräulein Marion wird im weissen Unschuldskleidechen heraus hervorgehen. Nicht wahr mein gnädiges Fräulein?

(Forschung folgt.)

Hypothekendarlehen: Rodinis, Portorreta.

126 — Telephone 160 —

CONFISERIE S. CLAI via Sorgia 13

Betrorenes

wird in Portionen zwischen zwei Waffelmuscheln nach jeder Richtung der Stadt hin versendet.

Aitrenommierte Spezialfabrik chem.-techn. Artikel,
in allen Industrie-Gebieten bestens eingeführt, sucht
1 tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision für den hiesigen Bezirk. Gute Beziehungen zu Dampftrieben erforderlich. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen erbeten unter „**B. B. 480**“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. 105

Eingeseudet.
Foulard-Seide von 1 Kr. 15 per Meter an für Kleinen und Roben. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert.
Reiche Musterauswahl umgehend.
Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Werke über Gartenbau und Blumenpflege in bester Auswahl bei **E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.
Elegant möbliertes Wohnzimmer mit freiem Einzug zu vermieten. Piazza Serbi (Haus Matelli) 1. St. links. 934
Ein nettes möbliertes Zimmer in Policarpo, Via Beterani, per sofort zu vermieten. Eventuell auch Kost. 933
Mädchen für Alles, fort aufgenommen. Via Beterani Nr. 1, 1. Stod, Barfrieber. 932
Ein nettes möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist ab 15. Mai zu vermieten. Via Sacca Nr. 16, 1. Stod. 929

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Dante 32, 1. Stod rechts. 931
Mois Erlaube mir hiemit meinen hochgeschätzten Gästen höflich bekanntzugeben, daß ich von heute ab stets frisches lebendes Meeresfrüchtchen vorrätig halten werde. Hochachtungsvoll **Maria Schinck**, Restaurateurin von „Reptin“, Policarpo. 930
Anerkennung Vorzüge, konkurrenzlose Preise! Die besten und modernsten Fräseungsgeräte in reicher Auswahl erhältlich bei **Julius Haffner, Uhren-, Gold- und Juwelengeschäft**, Via dell'Arjenale 11. Lieferant der k. k. Kriegsmarine. 190
Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche eventuell auch Kabinett, ab 1. Juni. Anträge an die Administration. 870

Zu vermieten zwei schön möblierte Zimmer, ein gekchtes und ein kleineres, zusammen oder jedes separat; Gasheizung im Kochpartier. Via Siffano Nr. 16 links. 9
Ein nettes (36 R.), Mädchen für Alles (24 u. 28 R.), Stubenmädchen sucht per sofort Stellen-Bureau, Policarpo. 926
Ein nettes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Rambler 58, 2. Stod. 918

Schön möbliertes Haus mit weissem Hals, auf den Namen „Darling“ hrenb; in Verluß geraten. Abzugeben gegen Belohnung Via Siffano 3, 2. Stod rechts. 917
Lehrer oder Lehrerin für die kroatische Sprache gesucht. Anträge an die Administration. 908
Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehöre, sofort zu vermieten. Via Verubella 23, 1. Stod. 924
Kleine Familie sucht jüngeres deutsches Mädchen für Alles. Adresse in der Administration. 923
Herr Pianist J. Peiler empfiehlt sich den p. t. Vereinen, Solisten zc. Ist Klavierlehrer. Gibt Privatunterricht sowohl bei den p. t. Familien als auch im eigenen Hause (Via Verubella 7). Anstänfe im Klavierdepot A. Siff, Via Giulia. 859
Obere Villa zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres in der Administration. 867
Repräsentable Bedienung empfiehlt sich dem p. t. Damen. Auf's Topfger, Via Sorgia 14. 168

Zu verkaufen: 1 Saanenbock, Wiener-Bereinskinder Kneifenlampe, 1 Bratapparat mit Aufschälkesen, 3 ausgezeichnete ferne Bratwände, 3 junge Bratwände, 1 junge Vorkehrhänbin; Kapitän R. Stipel. 185
Möbelverkauf wegen Überbedingung. Betten, Nachtkästchen, Schreibtisch, Schlafdivan, Fauteuil, Spieltisch, Vorhänge, Spiegel, Bilder, Speise-, Tee- und Manatrolone für 12 Personen, Kuchenschmel. Corina Francesco Giuseppe (Miba) 6, 2. Stod (von 9 bis 12 und 2 bis 6). 906
Verlässliche Bedienung wird sofort gesucht, täglich ab 9 bis 11 Uhr vormittags. Policarpo 198, 1. Stod rechts. 911

Gaisberg, Herstellung und Instandhaltung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen. Ein Leitaden auch für Licht-Zechniker. Planze, umgearbeitete Aufzüge. Mit 66 Figuren im Text. 28
Korrigiert in der **Schriener'sche Buchhandlung (G. Mahler).**

Gut Schön

Brillant
Diamant
und
Goldwaren

Uhren
und
Silber-
waren

Fallende Firmungs-Keilchenke
in bekannt größter Auswahl
liefert zu **Original-Fabrikspreisen**
die k. k. handelsgerichtlich protokol-
lierte Firma 17
K. JORGO
Uhrmacher, Juwelier und Optiker, Pola,
Via Sergia 21. Nur direkte Bezugsquellen,
reelle Garantie. K. k. gerichtlich beeideter
Sachverständiger. Eintausch und Umtausch
gestattet. Nachdruck verboten.

STUHL Soeben erschienen: **Sauerstoff-Yoghurt**
nach Prof. Dr. A. Joughans.
Die erfolgreichste Behandlung aller
Magen- u. Darmkrankheiten, besond. der
chron. Stuhverstopfung
von Dr. med. J. Neubauer.
Wenn Sie daran leiden u. davon befreit werden
wollen, verl. Sie sofort die obenstehende, soeben
ersch. Broschüre. Für jedermann gratis u. franko.
Sauerstoff-Werke in Bad Sauerbrunn 18 bei Wr.-Neustadt.

VERSTOPFUNG

Liniment Capitel comp.
Gef. für
Kaiser-Pala-Gesellschaft.

Wenn Sie sich nicht
vollständig erholen
wollen, so ist dies
ein Zeichen, dass Sie
einmalig mit dem
„Liniment Capitel“
versuchen. Es ist
einmalig und
wirksam. Preis
1,0000 Gros. 0000

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica
Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst **4 1/2 %** netto, ohne jed-
weden Abschlag

Die Möbelhandlung
am Foro 17 von D. V. Steppan Succ. wurde
in freiwilliger Liquidation wieder eröffnet.

Okkasions-Preise

Der Verkauf findet nur per Kassa statt und
zwar von 9-12 vorm. und von 3-7 nachm.

Möbel-Einlagerungen im eigenen Lagerhaus
übernimmt billigst
k. u. k. Hof-Spediteur
Rudolf Exner, Via Barbacani 11.

Kaufet Husten
nicht anders gegen
Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-
mung, Krampf- und Keuchhusten,
als die feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen“.

3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und
Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.
Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia
Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucicchio,
Pietro Patronio, Drogerie G. Tominz, A. Cu-
rellich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernar-
delli in Signano, Premiata Farmacia Can-
dusso, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro,
Drogerie Giovanni Mocibob in Porenzo. 391

Das neue
Dienststellen-Vermittlungsbureau
in S. Policarpo, Via Veterani 11
empfiehlt sich bestens den p. t.
Herrschaften. 180

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Wiener
Spezialniederlage für Herren-
: Knaben- und Kinderkleider :

Adolf Verchleißer
Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfiehlt ihr reichst assor-
tirtes Lager in fertigen Anzügen,
Überziehern, Raglans, Regen-
mänteln, Pellerinen, Morgen-
saccos, Phantasie-Gilets, etc.,
in allen Preislagen.

Der Schnitt und die Konfektion
dieser Kleider sind bekannt
tadellos, so daß sie Kleider
nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Bar-
verkaufs kein Kreditrisiko ein-
kalkuliert ist, entschieden kon-
kurrenzlos.

Interessante Schaufenster

Zeit ist Geld!

Ein Versuch mit **Horton's geschützte Dauerfeder** wird jederman davon über-
zeugen, daß dieselbe ein Bedürfnis für unsere schnell fortschreitende Zeit ist.

Horton's geschützte Dauerfeder

ersetzt die Füllfeder und vermeidet gleichzeitig alle Mängel derselben auf Kosten der
gewöhnlichen Stahlfeder. — **Bei nur einmaligem Eintauchen** schreibt diese
Feder **zwanzigmal länger** als eine gewöhnliche, erspart zwanzigmal das Eintauchen
und die hiedurch gewonnene Zeit kommt wieder der schnelleren Erledigung der Arbeit
zugute, da der Gedankengang nur selten unterbrochen wird. Man schreibt mit ihr einen
klaren, sauberen Haar- und Grundstrich und kann man sich besonders zum Linien-
ziehen nichts besseres wünschen, da man mit dieser Feder ohne Unterbrechung mehrere
Male am Lineal von oben nach unten ziehen kann, ohne, wie bei der gewöhnlichen
Feder, inzwischen wieder eintauchen zu müssen; und eine einmal unterbrochene Linie
kann man, niemals wieder ganz exakt zu Ende führen. — **Sie verhüten ein
Klecksen vollständig.** Durch das an dieser Feder angebrachte Reservoir wird die
Tinte durch Saugkraft festgehalten und es kann stets nur so viel herausfließen, als
gerade gebraucht wird. — **Ein weiterer Vorteil** ist noch, daß sich diese Feder
nicht verstopft. Legt man sie auch voller Tinte fort, so findet man sie
doch zu jeder Zeit wieder gebrauchsfertig vor, da die im Reservoir verbliebene Tinte
ungehindert verdampfen kann. Zieht man alle diese Vorteile in Betracht, so ist kein
plausibler Grund vorhanden, daß nicht jeder, der überhaupt Federn benutzt, diese
Dauerfeder vor allen anderen den Vorzug gibt. Wählt man daher diese Dauerfeder,
so nützt man jeden Vorteil zur Erleichterung der Arbeit und zur Zeitgewinnung aus,
macht das Schreiben selbst zu einem Vergnügen — und das alles ohne größere Aus-
lagen, denn 1 Stück kostet nur **16 Heller.** Zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Parli 1.